



Mutter-Kind-Klinik in der Kreisstadt Namon

Wir besichtigen die Baustelle der Mutter-Kind-Klinik in der Kreisstadt Namon. Dies ist ein Drei-Jahres-Projekt mit Geldern vom BMZ und Togo-Neuer Horizont e.V. Der Bauleiter Paolo führt uns durch die Baustelle. Das Dach ist schon mit roten Ziegeln aus Ghana gedeckt. Das Krankenhaus wird nach der Fertigstellung unter staatlicher Leitung stehen. Nachmittags sind 110 Patenkinder bei André Beguem versammelt. Die Gespräche verlaufen schwierig, da die Mädchen sehr eingeschüchtert wirken und nicht frei sprechen mögen. Ein 15-jähriges Mädchen hat vor 14 Tagen ein Kind geboren. Sie gibt keine Antwort auf die Frage wer der Vater ist. Die Mutter bestätigt, dass das Kind von der Familie aufgenommen wird, so dass das Mädchen die Schule bis zur 10. Klasse weiter besuchen kann. Anna Maria ermutigt die Kinder noch einmal, die Schule bis zur 10. Klasse zu besuchen, um eine Perspektive für die Zukunft zu haben.

Wir besuchen noch unser Patenkind Nathanael, bevor es wieder nach Deutschland zurückgeht."



Besichtigung der Toilettenanlage in Ikpassole



Personalwohnheim auf dem Gelände in Namon

IMPRESSUM

Kontakt:

Togo-Neuer Horizont e.V.
Am Königsbach 31
D-46499 Hamminkeln
Mobil: (+49) 0175-4340439
vorstand@togo-neuerhorizont.de
www.togo-neuerhorizont.de

Bankverbindungen:

Volksbank Rhein-Lippe eG
IBAN: DE73 3566 0599 1200 4200 19
BIC: GENO DE D1 RLW

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE69 3565 0000 0000 2151 45
BIC: WELA DE D1 WES

Redaktion:

Vereinsvorstand



...im Blick

Aktuelle Informationen
„Togo - neuer Horizont e.V.“

Herbst 2023



Liebe Mitglieder, Paten und Förderer!

Aus Nordafrika kommt ein Sprichwort das viel aussagt.

**Viele kleine Leute,
die in vielen kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern.**

Das Leben ist für viele Menschen in Togo mühsam. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang bauen sie ihre Stände am Straßenrand oder auf Märkten auf oder laufen mit ihren Waren auf dem Kopf im heißen Klima herum, um ihr tägliches Brot zu verdienen. Die Anstrengungen führen oft nicht zu einem Einkommen, das ausreicht, um die Familie zu ernähren, eine angemessene Unterkunft zu finden, die Kinder zur Schule zu schicken oder sich im Krankheitsfall behandeln zu lassen.

Ich bin dankbar, dass Sie uns in unserem Bemühen unterstützen, die Situation der Menschen in Togo zu verbessern.

Ihnen wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit!

Ihre Anna Maria Klocke

Unterwegs in Togo

Ein Reisebericht von Anette Beek Schoofs

Anette Beek Schoofs begleitete zusammen mit ihrem Mann Klaus die Vereinsvorsitzende Anna Maria Klocke auf ihrer Projektbesichtigungsreise vom 29. August bis zum 13. September 2023 .

“Wir landen am Abend in der Hauptstadt Lomé und werden von Pater Marian Schwark und dem Fahrer Richard Gabe herzlich empfangen. Beide werden uns auf der gesamten Reise begleiten. Zunächst fahren sie uns zu den Katharinen Schwestern. Die ersten Eindrücke von Lomé sind mir so fremd. Die Stadt ist voller Menschen. An den Straßen wird alles verkauft, von Töpfen, Reifen, Pflanzen, Stoffen, Betten, Särgen, einfach alles. Für mich ist es eine gefühlt vollkommen andere Welt.

Den kompletten
Reisebericht finden Sie auf der
Internetseite des Vereins.



Familie Schoofs besucht ihr Patenkind in Lomé

Am nächsten Nachmittag bespricht Anna Maria mit den Steyler Schwestern die Situation der Patenkinder. Das nächste Ziel ist Atakpamé zum „Centre-Medico-Sozial ANNA MARIA“, der Mutter-Kind-Klinik.

Auf dem Weg stoppen wir im Dorf Wahalla. Von dort kam 2022 eine Anfrage zum Bau einer Landwirtschaftsschule, um die Versorgung mit Lebensmitteln zu verbessern. Im vergangenen Jahr hatte der Verein einen solarbetriebenen Brunnen mit einem 5 m hohen Turm und einen großen Wassertank finanziert. Der Häuptling bespricht mit Anna Maria und Pater Marian die Situation. Es gibt kein Konzept für die Landwirtschaftsschule. Der Verein kann erst tätig werden, wenn die Pläne vorliegen.

In Atakpamé werden wir herzlich von der Leiterin, Schwester Yvonna und ihre Mitschwestern begrüßt. Überall blüht es und alles macht einen sehr guten Eindruck. Wir fühlen uns direkt wohl. Wir werden durch das Krankenhaus geführt.

Unsere Fahrt geht weiter nach Affem-Boussou zum polnischen Priester Robert Dura. Bis Sodoké war die Straße ausgebaut. Sie ist die einzige Verbindung nach Burkina Faso. Wir sehen wieder kleinere Dörfer, Blechhütten an den Straßen. Auch stehen häufig Menschen am Straßenrand, die Früchte, Yams, Orangen, Erdnüsse, Reifen, Holzkohle verkaufen. Es sieht alles armselig aus. In der Realität erlebe ich es noch einmal ganz anders, als in der Vorstellung, die ich in Deutschland hatte.

Zur Schuleröffnung in Affem- Boussou gibt es ein Fest. Wir werden von Loukoumane Coir-Koumai erwartet. Auf dem Sportplatz ist eine Bühne mit



Brunnen in Affem-Boussou

Sitzplätzen aufgebaut. Die Honoratioren des Dorfes halten Ansprachen und Dankesworte an Anna Maria. Leider beginnt es in Strömen zu regnen. In Togo ist Regenzeit und wenn es regnet, dann schüttet es heftig. Die Veranstaltung wird abgekürzt. Wir laufen zur Schule und besichtigen die Schulräume und danach den Brunnen.

Am nächsten Tag geht unsere Fahrt nach Helota. Es liegt in der Region Kara, im Norden Togos. Die Gegend ist sehr arm, kaum Infrastruktur und wenig Elektrizitätsversorgung. Während der Regenzeit



Pokale an die Siegermannschaft in Affem-Boussou



Feldbegehung mit den Landfrauen in Liwalpou



Eröffnungsfeier des Gymnasiums in Affem-Boussou

sind die wenigen unbefestigten Straßen manchmal nicht zu befahren. Die Menschen hier leben überwiegend von Mais, Bohnen und Baumwolle. Es gibt viele Analphabeten, da ihnen die Familien einen Schulbesuch nicht ermöglichen können.

Die Steyler Schwestern haben eine Schule samt Internat für 20 Schülerinnen, das Ausbildungszentrum „Mère Josépha“ errichtet, um junge Frauen in dieser Region zu fördern und damit sie unabhängiger werden.

Der Lehrplan ist ganzheitlich auf vier Jahre ausgerichtet. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen werden auch praktische Fächer wie Weben und Nähen angeboten. Ebenso kaufmännische Grundlagen und Buchführungskenntnisse. Das Nähen wird an Papierschnitten aus Zementsäcken geübt.

Im Dorf Ikpassole werden wir schon erwartet zur feierlichen Eröffnung der fertiggestellten Grundschule. Zur Begrüßung werden Wünsche ausgesprochen und ein weißes Huhn geschlachtet, was uns und der Schule Glück bringen soll. Tänze werden aufgeführt und nach der Besichtigung gibt es eine Einladung zum Essen.

Vom Dorfkomiteé in Liwalpou wurde im Frühjahr für den Bau einer neuen Grundschule ein Antrag an unseren Verein gestellt. Wir haben das Dorf be-



Eröffnungsfeier der Grundschule in Ikpassole

sucht und uns die Situation vor Ort angesehen. Zu unserer Begrüßung war das ganze Dorf vertreten mit Grußworten, Tänzen und Musik. Nach der Feier zeigten uns die Liwalpou Landfrauen stolz ihre bearbeiteten Felder, auf denen Chili, Bohnen und Hirse wachsen. Es ist ein richtig gutes Projekt.

Wir fahren nach Gurién-Kouka zurück. Am späten Nachmittag versammeln sich die Landfrauen aus fünf weiteren Dörfern bei André Beguem im Hof. Seine Frau Rose leitet das Landfrauenprojekt und gemeinsam wird über die Bewirtschaftung der Felder gesprochen. Meist bauen sie Chili, Soja, Mais und Okra an.

Die Frauen bedanken sich bei Anna Maria. Sie singen: „Wir haben geschlafen und sind jetzt aufgewacht.“



Gymnasium in Affem-Boussou